

Er hat kein Glück, kein Geld, kein Girl.
Aber er hat Durst, einen Sprachfehler und einen Filmprojektor.



CHAOSSI

HOLLIHOLZ FILM ZEIGT GERT GLASER IN „CHAOSSI“ MIT MAREN GOLLONG
HANS ARMBRUCKNER UND NELLI BRENING ALS PRINZESSIN ANN
TON UND MUSIK CHRISTIAN LERCH SCHNITT, BUCH & REGIE EBERHARD NUFFER

STEREO



CHAOSSI

Bundesrepublik Deutschland 1991-2000
61 Minuten, 1:1,66, viragiert, Stereo

STAB

Regie, Buch, Schnitt Eberhard Nuffer
Kamera Norbert Fischer
Eberhard Nuffer
Ton und Musik Christian Lerch
Musikaufnahme Alexander Lerch
Maske Maren Gollong
Marion Kensy
Script Claudia Roßdeutscher
Lichttechnik Jens Franik

Hans-Georg Faber Ein Kollege
Eberhard Nuffer Paul, noch'n Kollege
Jürgen Merse Vermieter
Georg Parharidis Kneipenbesitzer
Tatjana Drobnjak Frau H.
Babsi Hammerand Darstellerin Werbespot
Michael Merau Regisseur Werbespot

sowie: Hartmut Schubert, Andrej Rummel,
Uschi Kraus, Jens Franik, Chris Fenstermaker,
Hans-Hermann Armbruckner, Günter Kensy,
Alexandra Bader, Cindy Aldinger, Christopher
Aldinger, Gundula Kern, Georg Kässer, Julia
Ehlers, Claudia Roßdeutscher, Anja Stäbler,
Yvonne Kallenborn, Marion Kensy, Andrea
Knoche, Dorothee Nuffer, Sandra Findeisen,
Stefanie Junghanns, Uwe Maurer, Jürgen
Boss.

DARSTELLER

Gert Glaser Ossi
Maren Gollong Das leichte Mädchen
Nelli Brening Prinzessin Ann
Hans Armbruckner Rainer Herr

Produktion Holliholz-Film



holliholz film 
zeigt

CHAOSSI

Ein Film von
EBERHARD NUFFER

INHALT

Ossi ist Single, arbeitslos und begeisterter Filmfreak. Wenn, wie meist, Ebbe in der Kasse herrscht, hängt er zu Hause rum und schaut sich mit einem 16mm-Filmprojektor alte Hollywoodfilme an. Sofern er ein paar Mark auftreiben kann, zieht es ihn ins Kino, oder er sucht in Kneipen Kontakt zum anderen Geschlecht. Da er leider mit der Zunge anstößt und sich darauf verlegt hat, mit seiner Umwelt in Zwischentiteln zu kommunizieren, ist aber auch Ossis Bemühungen um die Damenwelt nicht viel Erfolg beschieden. In dieser Notlage nimmt Märchenprinzessin Ann aus einem alten Hollywoodfilm Kontakt mit ihm auf und verspricht, bei der Lösung seiner Probleme zu helfen...

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Eine 1991/92 mit Laiendarstellern und einem Budget von nur ca. DM 5000.-- in Stuttgart und Umgebung auf Super-8 gedrehte, komödiantische Mischung aus Stumm- und Tonfilm mit zahlreichen Zitaten aus der Filmgeschichte.

„Stummfilme, eine wunderbare Erfindung! Keine nervigen Stimmen, keine ohrenbe-

täubenden Geräusche, nur das Spiel der Darsteller und eine wunderbar begleitende Musik, wo kann man das heute noch erleben? Neben Aki Kaurismäki hat auch Eberhard Nuffer mit *ChaOssi* wieder einen Stummfilm geschaffen, der seine Geschichte kurzweilig und spannend – ohne Worte – erzählt. Nur wenn ChaOssi seinen Filmprojektor anschmeißt, um dann einen Dialog mit der auf der Leinwand erscheinenden Prinzessin zu führen, hört man seine und ihre Stimme. Und siehe da: ChaOssi stößt mit der Zunge an, und man freut sich direkt wieder auf die so wunderbar perfekt scheinenden Zwischentitel, die einen ansonsten durch den Film führen.

(...) Stummfilmgemäßer Slapstick und witzige Einfälle bis hin zu einem schönen Ende machen Eberhard Nuffers in vielen, vielen Jahren entstandenes Werk zu einem wahrhaft sehenswerten Super-8-Film, gekrönt durch die grandiose, von Christian Lerch komponierte und eingespielte Klaviermusik. Ein Muß, der Film und der Soundtrack“ (Jörg Maske, JÖRG-PALAST, Berlin).

„Hab' mir *ChaOssi* nochmal angeguckt: Müßte eigentlich ein Geheimtip unter Filmliebhabern werden“ (Prof. Dr. Gerhard Schumm, HFF „Konrad Wolf“).



holliholz film 
zeigt

CHAOS

Ein Film von
EBERHARD NUFFER

Der Autor und Regisseur Eberhard Nuffer über die Entstehung des Films:

„Die Idee zu den Parallelwelten in *ChaOssi* kam mir, anders als man denken sollte, nicht beim Sehen von Woody Allens *Purple Rose of Cairo*, sondern als ich im Rahmen meines Germanistik-Studiums noch einmal E.T.A. Hoffmanns *Der goldne Topf* las. Die zweite dramaturgische Grundsatzentscheidung wiederum, den Stoff als Stummfilm mit Zwischentiteln und nur wenigen Dialogsequenzen umzusetzen, hat einerseits damit zu tun, dass ich ein großer Fan der klassischen Stummfilmkomödie bin. Andererseits lud das gewählte Filmformat Super-8 – die einzige Möglichkeit, auf echtem Filmmaterial zu drehen, die mit einem studentischen Budget gerade noch realisierbar schien – schon aus technischen Gründen auch nicht unbedingt dazu ein, einen dialoglastigen Film zu produzieren: Da klar war, dass Sprache nachsynchronisiert werden musste, habe ich die Dialoge schon im Drehbuchstadium auf einige wenige Szenen beschränkt.

Anfang 1991, meine berufliche Erfahrung umfasste gerade mal einige Wochen Praktikum bei einer Esslinger Videoproduktionsfirma, begannen die Dreharbeiten zu *ChaOssi*. Der Firmeninhaber meines Praktikumsbetriebs stellte uns kostenlos Scheinwerfer zur Verfügung, außerdem kamen bald weitere Beistellungen von einer Produktionsfirma in Leinfelden-Echterdingen, die neben Scheinwerfern sogar einen Dolly (Kamerawagen) an uns verborgte.

Da die Laiendarsteller allesamt berufstätig waren oder studierten, konnte ausschließlich an Wochenenden oder Feiertagen gedreht werden. Nach kurzer Zeit hatte der Darsteller einer wichtigen Figur keine Lust mehr und musste von Drehtag zu Drehtag neu überredet werden. Dann stand plötzlich ein wichtiger Schauplatz, Ossis Zimmer, nicht mehr zur Verfügung, was eine grundlegende Änderung des Drehbuchs erforderte.

1992 bewarb ich mich u.a. mit einem Rohschnitt einiger *ChaOssi*-Szenen an der renommierten *Hochschule für Film und Fernsehen ‚Konrad Wolf‘* in Postdam-Babelsberg und wurde tatsächlich im Studiengang Schnitt/Montage angenommen. Die zahlreichen, im Team und auf professionellen Filmformaten (16mm, 35mm) realisierten Hochschul-Projekte, an denen ich in den





folgenden Jahren beteiligt war, sorgten dafür, dass die Arbeit am „eigenen“ Film erstmal hinten angestellt werden musste. Außerdem – man muß es gestehen – wurde von den Kommilitonen ein Super-8-Film auch irgendwie belächelt.

An manchen Abenden aber – wenn ich tagsüber heftige Diskussionen mit meinen Regie-Kommilitonen geführt und schließlich doch nicht das letzte Wort gehabt hatte (so

ist manchmal das Leben als Cutter) - kam es mir wie eine Erholung vor, alleine an *ChaOssi* zu schneiden, wo ich nicht nur alles selbst entscheiden konnte, sondern musste. Und ich muss sagen, dass ich im Kampf mit den Unzulänglichkeiten meines eigenen *ChaOssi*-Materials mehr über Schnitt gelernt habe, als bei jedem anderen, in professioneller Teamarbeit entstandenen Film.

Die Fertigstellung von *ChaOssi* zog sich auf diese Weise über Jahre hin: Im Sommer 1993 wurde ein paar Tage nachgedreht, 1994 entstanden mehrere Roh- und Feinschnittvarianten. 1995 folgte ein erster Entwurf für die Filmmusik. Die Sprachsynchronisation fand 1997 statt, 1999 wurde die endgültige Filmmusik aufgenommen, und im Jahr 2000 stellte uns schließlich die Firma Berliner Synchron einen Tag lang unentgeltlich ihr THX-Atelier für die Tonmischung zur Verfügung.“

Eberhard Nuffer (Regie, Buch, Schnitt)

1968 in Stuttgart geboren. Seine Begeisterung für das Medium Film erwachte bereits im Alter von 13 Jahren mit eigenen Super-8-Filmen. Studium der Germanistik, Rhetorik



und Anglistik in Tübingen. Ab 1992 Studium an der *Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“*, Potsdam Babelsberg, Studiengang Schnitt/Montage. Abschluß als Diplom-Schnittmeister. Abschlussfilm *Les Pastilles* (35mm-CinemaScope) ausgezeichnet mit dem Filmband in Silber. Seit 1999 als „fester freier“ Cutter beim Südwestrundfunk (SWR) in Stuttgart tätig.

Buchveröffentlichung: *Filmschnitt und Schneidetisch – Eine Zeitreise durch die klassische Montagetechnologie* (Polzer, Potsdam, 2002), weitere Arbeiten als Autor zu den Themen Film und Kino u.a. für die Zeitschrift „Der Schnitt“, die Cineteca di Bologna, das Filmsammler-Magazin „Movie“ und den Filmtechnik-Sammelband *Zur Geschichte des Filmkopierwerks* (Polzer, Potsdam, 2006).

Arbeiten als Cutter u.a.: *Das Muster*, 1994, Regie: Marc-Andreas Bochert, nominiert für den Max-Ophüls-Kurzfilmpreis; *Les Pastilles*, 1998, Regie: Manfred Beger, Deutscher Kurzfilmpreis: Filmband in Silber; *Jana will leben*, 2005, Dokumentarfilm, Regie: Lothar Zimmermann, Journalistenpreis der Diako-

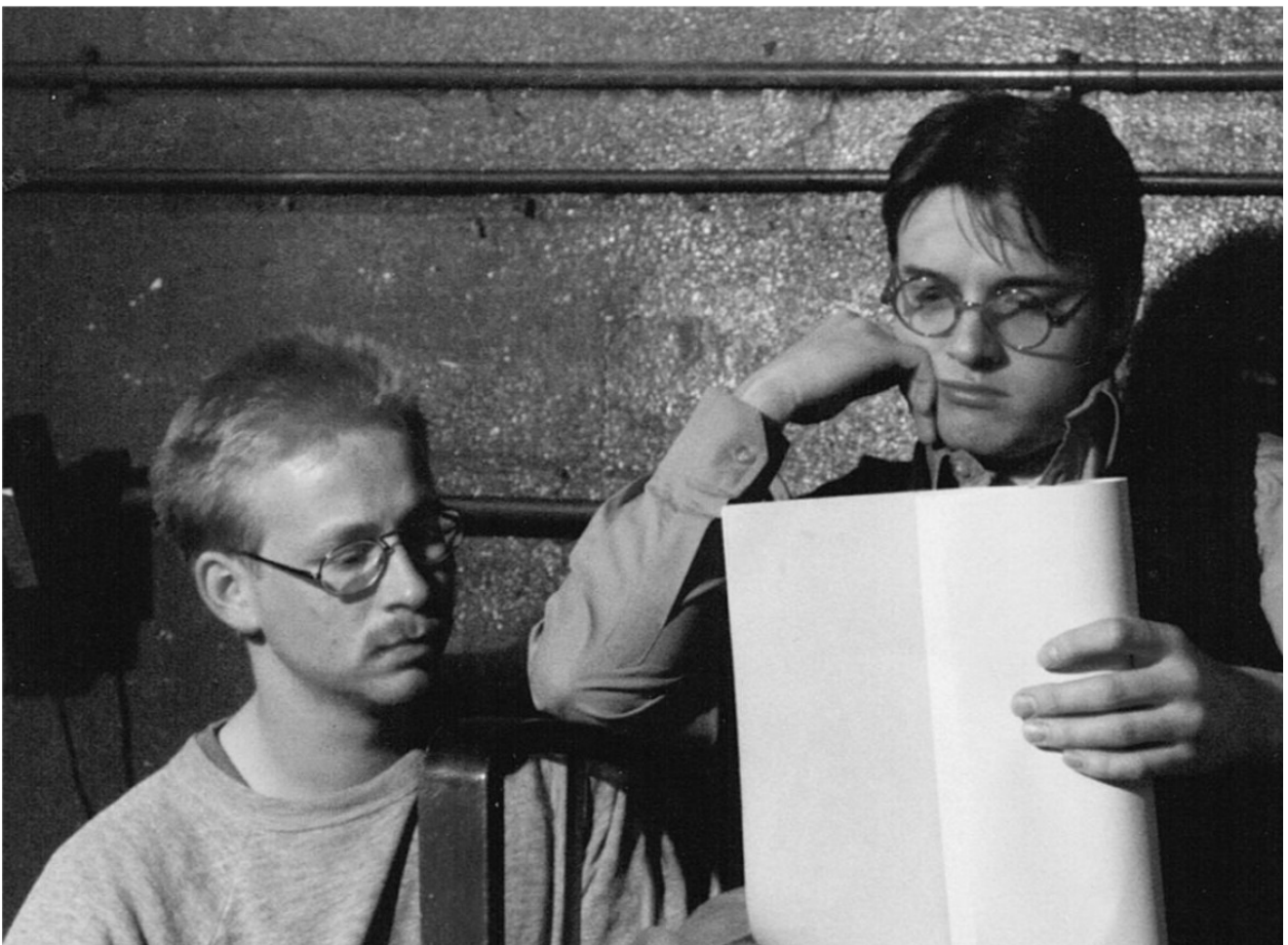
nie und Expopharm-Medienpreis; *Ekkelins Knecht*, 2006, Kinofilm, Regie: Reinhard Kungel, Kinostart: 2007.

Christian Lerch (Musik, Tonaufnahme und Tonmischung)

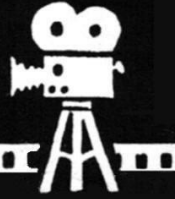
Geboren 1970. Genöß eine musikalisch geprägte Erziehung, spielt Klavier, E-Bass und leitet einen Potsdamer Chor. Schon früh war er Mitbegründer eines Tonstudios. Studium an der *Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“*, Studiengang Ton. Seit seinem Abschluß als Dipl.-Ing. arbeitet Christian Lerch in der Synchronbranche und ist heute als Cheftonmeister u.a. zuständig für die Tonmischung von Filmen wie *Schultze Gets the Blues* oder *Rhythm is it*.

Gert Glaser (Hauptdarsteller)

1969 in Bad Dürkheim geboren. Hat mit Eberhard Nuffer bereits 1986 bei dem Film *Ladies first – men before!* zusammen gearbeitet. Trotz offensichtlichen Talents hat Gert Glaser seine Schauspiel-Ambitionen nicht weiter verfolgt. Er ist heute braver Familienvater und arbeitet als Druckermeister.



holliholz film



AMBO

AMBO KINO STUTTGART
Arnulf-Klett-Platz 3
(gegenüber Hauptbahnhof)
70173 Stuttgart
Kartenreservierungen:
0711/22 57 70
E-Mail: kino@kinostar.com